

## KAPITEL V

## DIE ETIKETTE DES DU‘Ā

Es gibt eine Reihe von Verhaltensregeln und Handlungsweisen, die die Ausführung des *Du‘ā* begleiten, damit es angenommen wird. Der Unterschied zwischen dieser Passage und der Vorangegangenen ist der, dass es hier darum geht, dass eine gewisse Etikette befolgt wird, *während* die Person das *Du‘ā* verrichtet. Im letzten Kapitel hingegen, ging es um die Vorgehensweise, die vollzogen werden muss, *bevor* die Person das *Du‘ā* verrichtet.

### 1. Allāh vor dem *Du‘ā* preisen und für den Propheten beten, Allāhs Segen und Friede auf ihm

Da die Person, die ein *Du‘ā* verrichtet um Vergebung, Barmherzigkeit und Versorgung von ihrem Schöpfer bittet, ist es auch erforderlich, dass der Gläubige sein *Du‘ā* mit der Ehrung und Verherrlichung Allāhs beginnt, alles Lob gebührt Ihm, so dass diese Lobpreisung ihren angemessenen Stellenwert erhält.

Faḍalah ibn ‘Ubayd erzählt, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, eines Tages in der Moschee saß, als eine Person eintrat und zwei *Rak‘a* (Gebetsabschnitt) betete. Als er fertig war, sagte er: „Oh Allāh, vergib mir und sei barmherzig mit mir!“ Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte daraufhin:

„Oh Betender, Du warst hastig! Wenn du dein Gebet beendet hast, bleibe sitzen und preise Allāh mit der Herrlichkeit, die Ihm angemessen ist und bete für mich. Dann spreche dein *Du‘ā*.“

Danach kam ein anderer Mann und betete und ehrte Allāh nach seinem Gebet und betete für den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Da sagte der Prophet zu ihm:

„Oh Betender, verrichte dein *Du‘ā* und dir wird darauf geantwortet!“<sup>109</sup>

Dieselbe Erzählung wurde ebenfalls, nur in einem anderen Wortlaut, von Faḍalah überliefert, in der er sagte: Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, hörte einen Mann, während dieser ein *Du‘ā* in seinem Pflichtgebet sprach, jedoch nicht für den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, betete. Der Prophet sagte:

„Er war hastig.“

Daraufhin rief er ihn und sagte:

„Wenn einer von euch gebetet hat, lasst ihn dann beginnen Allāh zu preisen und Ihn zu verherrlichen, anschließend lasst ihn für den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, beten. Danach kann er jedes, ihm beliebige *Du‘ā* sprechen.“<sup>110</sup>

Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, beschrieb das Gebet der ersten Person als hastig, da sein Bittgebet der Ehrung Allāhs und den Segenswünschen für den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, vorausging. ‘Abdullāh ibn Mas‘ūd erzählte, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, folgendes formulierte:

„Es gibt niemand anderen, der *Aġyar*<sup>111</sup> ist, außer Allāh und deswegen hat Er alle Schändlichkeiten, ob offen oder versteckt, verboten. Und es gibt niemand anderen, der es mehr liebt gepriesen zu werden als Allāh und deswegen hat Er Sich selbst gepriesen.“<sup>112</sup>

Allāh, alles Lob gebührt Ihm, will, dass wir Ihn preisen, damit wir selbst Nutzen aus dieser Verehrung ziehen, denn Allāh ist frei von jedem Bedarf und wir werden niemals eine Stellung erlangen, in der wir Ihm Gutes

109 Authentisch überliefert von at-Tirmiḍyy und An-Nasā‘i durch Faḍala ibn ‘Ubayd und beglaubigt von Al-Albānī in *Ṣaḥīḥ al-Ġāmī‘*, # 3988.

110 Authentisch überliefert von Aḥmad, Abū Dāwūd, at-Tirmiḍyy und anderen, durch Faḍala ibn ‘Ubayd; beglaubigt von Al-Albānī in *Ṣaḥīḥ al-Ġāmī‘*, # 648.

111 Das Wort *Aġyar* weist auf einen schützenden Neid über eine Sache hin und beschützt sie vor allem Übel und Leid.

112 Überliefert von al-Buḥārī, Muslim und Aḥmad durch Ibn Mas‘ūd, wie erwähnt in *Ṣaḥīḥ al-Ġāmī‘*, # 7165.

oder Schlechtes zufügen können. Daraus kann man den Fehler derjenigen erkennen, die da sagen: „Wenn Allāh selbst es liebt gepriesen zu werden, wie können wir es dann nicht lieben?“ Allāh, alles Lob gebührt Ihm, hat sich im Qur‘ān an zahlreichen Stellen selbst gepriesen. Beispielsweise sagte Er:

﴿الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ﴾<sup>(٢)</sup>  
 ﴿الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ﴾<sup>(٣)</sup> ﴿مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ﴾<sup>(٤)</sup>

„Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten, dem Allerbarmer, dem Barmherzigen, dem Herrscher am Tage des Gerichts!“<sup>113</sup>

Und

﴿وَهُوَ الْعَفُورُ الْوَدُودُ﴾<sup>(١٤)</sup> ﴿ذُو الْعَرْشِ الْمَجِيدُ﴾<sup>(١٥)</sup> ﴿فَعَالٌ لِّمَا يُرِيدُ﴾<sup>(١٦)</sup>

„Er ist der Allvergebende, der Liebevoll, Der Herr des Ruhmvollen Throns. Er tut was Er will.“<sup>114</sup>

*Du‘ā mit dem schönsten Namen Allāhs:*

Einer der besten Wege Allāh zu ehren, ist Ihn bei Seinen schönsten Namen zu nennen. Buraydah erzählte, dass der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, jemanden sagen hörte: „Oh Allāh, ich bitte nur Dich, aufgrund der Tatsache, dass ich bezeuge, dass Du Allāh bist und es keinen Gott gibt außer Dir, Derjenige, Den die ganze Schöpfung um Hilfe bittet, Der nicht zeugt und nicht gezeugt worden ist und niemand ist Ihm gleich!“

Er, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

„Diese Person hat Allāh mit Seinem schönsten Namen gerufen, und wenn Er mit diesem Namen gerufen wird, gibt Er, und wenn Er bei diesem Namen um etwas gebeten wird (z.B. durch *Du‘ā*), so antwortet Er.“<sup>115</sup>

113 Sura *Al-Fātiḥa*, 2-4

114 Sura *Al-Burūğ*, 14-16

115 Authentisch überliefert von Abū Dāwūd (*Şaḥīḥ as-Sunan* # 1341), at-Tirmidyy (*Şaḥīḥ as-Sunan* # 2763) und anderen, durch Burayda al-Aslamī.

Imām al-Ṭībi erklärte diesbezüglich:

Dieser Ḥadīṭ zeigt, dass Allāh einen bedeutenden Namen hat, Sein Allerhöchster Name - *'al-'ism al-'Aẓam'* - und wenn Er mit diesem Namen gerufen wird, antwortet Er darauf, wie es in dem Ḥadīṭ gesagt wird. Andere Aḥādīṭ enthalten ebenfalls Beispiele des *'ism al-A'ẓam*. In solchen Erzählungen gehen aus dem Ḥadīṭ keine Namen hervor, außer der Name ‚Allāh‘, der in all diesen Überlieferungen erscheint. Daraus kann man schließen, dass dieser Name (d.h. Allāh) der *'ism al-A'ẓam* ist.<sup>116</sup>

Noch ein weiterer Aspekt, den man dem Ḥadīṭ entnehmen kann, ist die Zulässigkeit von *Tawassul* mit dem Glauben (*Imān*) einer Person, da der Wortlaut des Ḥadīṭ sagt, ‚...aufgrund der Tatsache, dass ich bezeuge, dass Du Allāh bist, antworte auf meine Bitte...‘ Glaube entsteht durch fromme Taten. Ein anderer Beweis dieser Haltung ist der Ḥadīṭ von den Leuten, die in der Höhle gefangen waren, und sie zu Allāh beteten, damit Er sie befreit, indem sie mit ihren frommen Taten *Tawassul* verrichteten. Allāh antwortete auf ihre Gebete und entfernte den Felsen, der ihnen den Ausgang versperrte. Diese Geschichte wird im Einzelnen noch in dem Kapitel behandelt, das sich näher mit dem *Tawassul* beschäftigt.

## 2. Die Hände erheben

Zur angemessenen Verhaltensweise des *Du‘ā*, die unter allen Muslimen bekannt ist, ob jung oder alt, ist das Hochheben der Hände während des *Du‘ā*. Tatsächlich war diese Gestik, das Erheben der Hände während des *Du‘ā*, in so vielen verschiedenen Überlieferungen enthalten, dass Ṣayḥ al-Islām Ibn Taymiyah dazu sagte: „Was den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, betrifft, der seine Hände während des *Du‘ā* erhob, so wurde dies in so vielen Aḥādīṭ überliefert, dass sie nicht zu zählen sind!“<sup>117</sup>

Eines dieser Aḥādīṭ ist der von Abū Mūsa al-Ash‘arī, welcher erzählte: „Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verrichtete ein *Du‘ā* und

116 *Tuḥfat al-Aḥwādī*, 9/446.

117 Arūsī, S. 212